

Gartenpfleger im Verein

Die Ansprüche an die Beratung im Freizeitgartenbau steigen mit dem wachsenden Natur- und Umweltbewusstsein der Bevölkerung stetig.

Sowohl Mitglieder als auch interessierte Bürger sehen im Gartenbauverein den kompetenten Ansprechpartner bei Fragen rund um den Hausgarten. Um diesen Erwartungen gerecht zu werden, sollte nach der Vorstellung des Landesverbandes in jedem Verein mindestens ein versierter Gartenpfleger tätig sein. Denn nur dann ist es möglich, das fachliche Niveau der Gartenbauvereine zu halten und sogar weiter zu steigern.

Gartenpfleger-Ausbildung

Die Ansprüche an die Beratung im Freizeitgartenbau steigen mit dem wachsenden Natur- und Umweltbewusstsein der Bevölkerung stetig. Sowohl Mitglieder als auch interessierte Bürger sehen im Gartenbauverein den kompetenten Ansprechpartner bei Fragen rund um den Hausgarten.

Um diesen Erwartungen gerecht zu werden, sollte nach der Vorstellung des Landesverbandes in jedem Verein mindestens ein versierter Gartenpfleger tätig sein. Denn nur dann ist es möglich, das fachliche Niveau der Gartenbauvereine zu halten und sogar weiter zu steigern.

Um diese Bemühungen zu unterstützen, wurde die Gartenpfleger-Ausbildung in einem 3-stufigen Ausbildungskonzept klar definiert. Dabei wird durch den Namen „Gartenpfleger“ berücksichtigt, dass sich das Aufgabengebiet der traditionellen Baumwarte auf den umfangreichen Bereich der Gartenökologie erweitert hat, der beispielsweise Themen wie standortgerechte Pflanzenverwendung, Pflanzenschutz ohne Chemie, Bodenpflege und fachgerechte Düngung beinhaltet. Der Landesverband engagiert sich weiterhin, die verbandsinterne Aus- und Fortbildung der Gartenpfleger auf allen Ebenen zu unterstützen und zu intensivieren, denn sie soll aktive Multiplikatoren in ihrer Beratungstätigkeit in den Vereinen unterstützen. Sie kann aber keine berufliche Bildungsmaßnahme sein.

Zielsetzung der Ausbildung von Gartenpflegern Ziel ist es, fachlich versierte Multiplikatoren auszubilden, die in der Lage sind, einfache Fachfragen zu beantworten, die im Zusammenhang mit dem Freizeitgartenbau stehen, Vorträge zu halten und praktische Vorführungen durchzuführen, um so als verlängerter Arm der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege vor Ort tätig zu werden.

Konzept des dreistufigen Ausbildungssystems

Die Ausbildung zum Gartenpfleger erfolgt in einem dreistufigen System, das die Kreis-, Bezirks- und Landesebene umfasst. Um ein einheitliches Niveau zu gewährleisten, ist für die Teilnahme an der jeweils nächsthöheren Stufe ein Nachweis über die Absolvierung der darunterliegenden Ausbildungsstufe vorzulegen. Die drei Ebenen im Überblick:

- Die 1. Stufe findet auf Kreisebene statt und dient der Grundausbildung (Grundkurs).
- Darauf aufbauend ist die überregionale 2. Stufe auf Bezirksebene, bei der die Themen der Grundausbildung intensiver behandelt und neue Wissensgebiete vermittelt werden (Aufbaukurs).

- Die 3. Stufe beinhaltet Kurse auf Landesebene, in denen die Ausbildungsinhalte der Kreis- und Bezirksebene vertieft, themenübergreifende Zusammenhänge und rhetorische Grundlagen vermittelt und eine ganzheitliche Denkweise geschult werden (Fortbildungskurs, Spezialkurse).

Ausbildungsinhalte:

Themen	Ausbildungsziele
Botanik	Grundwissen über den inneren und äußeren Aufbau der Pflanze sowie über Faktoren, die Einfluss auf das Pflanzenwachstum nehmen. Einblick in die Systematik des Pflanzenreiches.
Pflanzenkunde und Pflanzenverwendung	Pflanzenkenntnisse, auf deren Grundlage eine Auswahl und Beurteilung über die Eignung für bestimmte Verwendungszwecke durchgeführt werden kann.
Boden	Wissen um die Bedeutung des Bodens für das Pflanzenwachstum. Kenntnisse in der naturgemäßen Bodenpflege als Ausgangspunkt für die umweltschonende Bewirtschaftung. Grundwissen über Maßnahmen zum Erhalt der Bodengesundheit.
Pflanzenernährung	Wissen um die Wichtigkeit einer richtig dosierten, termingerechten und zielgerichteten Düngung als Voraussetzung für ein gesundes Pflanzenwachstum. Kenntnisse des Zusammenhanges zwischen Bodenleben und organischer Düngung sowie deren Auswirkungen auf die Pflanzenernährung.
Pflanzenschutz	Lernen, aufgrund von Beobachtungen vorbeugend zu handeln, biologische Bekämpfung richtig durchzuführen und eine natürliche Schadschwelle zu akzeptieren.
Obstanbau	Bedeutung von Sorten-, Standort- und Unterlagenwahl für den Obstanbau. Grundwissen, das die Pflanzung und Pflege bis hin zur Verwertung verschiedenster Obstarten einschließt.
Gemüseanbau	Fähigkeit zur Planung, Anlage und Pflege eines Gemüsegartens. Auswahl geeigneter Gemüsekulturen für den Freizeitgartenbau.
Ökologische Zusammenhänge	Schulung des übergreifenden Denkens. Kennenlernen von einfachen ökologischen Zusammenhängen.
Grundzüge der Dorfverschönerung	Kennenlernen von positiven Beispielen für eine naturnahe Dorfgestaltung.
Pflanzung und Pflegemaßnahmen	Grundwissen zur fach- und sachgerechten Pflanzung und Pflege von Gehölzen.
Gartengestaltung	Fähigkeit, die Grundlagen bei der Anlage naturnaher Gärten zu berücksichtigen und zu vermitteln.

Materialien des Landesverbandes zur Ausbildung

Für die Ausbildung auf allen Ebenen können die Bilderserien und die Fach- und Merkblätter des Landesverbandes eingesetzt werden. Ab der Bezirksebene werden fast alle Kurse von Mitarbeitern des Landesverbandes geleitet. Der Landesverband übernimmt auch den Großteil der Kosten für Referenten, Seminarmaterialien und sonstige Auslagen.

Gartenpfleger-Prüfung

Durch die dreistufige Gartenpfleger-Ausbildung verfügen Gartenpfleger über eine große Anzahl von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Zur Bestätigung des eigenen Wissens bietet der Landesverband eine verbandsinterne Prüfung für Gartenpfleger an, die als Abschluss dieser umfangreichen Ausbildung gedacht ist. Mit dem Ablegen der Prüfung gehen die Gartenpfleger keine Verpflichtungen gegenüber dem Landesverband ein. Prinzipiell bestätigt die erfolgreich abgelegte Prüfung die Befähigung, selbst als Referent an der Gartenpfleger-Ausbildung teilzunehmen. Nach der Prüfung ist weiterhin die Teilnahme an Seminaren für Gartenpfleger möglich.

Teilnehmerkreis

Alle Gartenpfleger, die neben dem Grundkurs auf Kreisebene und den Aufbaukursen auf Bezirksebene einen Fortbildungskurs und mindestens drei Gartenpfleger-Spezialkurse besucht haben, können an der Prüfung teilnehmen. Als Alternative zu den Spezialkursen des Landesverbandes können unter Beachtung bestimmter Voraussetzungen auch externe Kurse verschiedener Anbieter, beispielsweise mancher staatlicher Einrichtungen, anerkannt werden.

Inhalte der Prüfung

Bei der Prüfung werden die Ausbildungsinhalte von derzeit 10 Themenbereichen abgefragt. Der Themenbereich „Grundzüge der Dorfverschönerung“ ist kein Bestandteil der Prüfung. Da Gartenpfleger als Multiplikatoren fungieren und das erworbene Wissen weitergeben sollen, ist es notwendig, auch Praxiskurse und Vorträge halten zu können.

Entsprechend diesen Anforderungen ist die Prüfung in drei Teile gegliedert:

Im schriftlichen Teil müssen Fragen aus den Themengebieten der Gartenpfleger-Ausbildung beantwortet werden. Ein Teil der Fragen ist im Multiple-Choice-Verfahren gestellt, bei anderen ist eine frei zu formulierende Antwort zu geben und einige sind zeichnerisch zu lösen.

Als mündlicher Beitrag ist ein Kurzvortrag (5-10 Minuten) zu einem frei gewählten Thema zu halten, an den sich Fragen anschließen. Die Art des Vortrages kann der Prüfling selbst wählen.

Um die praktischen Fertigkeiten unter Beweis zu stellen, sind Tätigkeiten, wie beispielsweise die Pflege von Gehölzen, die fachgerechte Auswahl und der sachgerechte Einsatz von Werkzeugen, einfache Veredelungsmaßnahmen sowie weitere im Garten notwendige Arbeiten durchzuführen. Notwendige Werkzeuge werden gestellt

Der erste Teil dient der Überprüfung des theoretischen Fachwissens, Teil zwei und drei sind auf die Fähigkeit zur Wissensvermittlung ausgerichtet.

Gewichtung der Prüfungsteile und Bestehen der Prüfung Die Prüfungsteile werden im folgenden Verhältnis gewichtet: Schriftlich 30 % - Mündlich 35 % - Praktisch 35 %. Um die Prüfung erfolgreich abzulegen, müssen mindestens 45 % der Anforderungen erfüllt werden.

Prüfungskommission

Die Prüfungskommission setzt sich aus drei Personen folgender Institutionen zusammen:

- Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V.
- Verband der Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege in Bayern
- Bayerische Gartenakademie
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- Landesanstalt für Landwirtschaft

Prüfungsort, -dauer und -termine

Die zweitägige Prüfung wird einmal pro Jahr jeweils für ganz Bayern im Wechsel in Veitshöchheim oder in Weihenstephan angeboten. Der aktuelle Prüfungsort wird bei der Ausschreibung der Prüfung bekannt gegeben.

Materialien zur Vorbereitung auf die Prüfung

Damit sich die Teilnehmer für die schriftliche Prüfung vorbereiten können, erhalten sie einen Fragenkatalog, aus dem die Prüfungsfragen ausgewählt werden. Ergänzend dienen alle aktuellen Fach- und Merkblätter zur Prüfungsvorbereitung. Der Landesverband unterstützt die Prüflinge darüber hinaus mit Tipps zur Gestaltung des Prüfungsvortrages oder mit der Bereitstellung von Vortragsmaterialien (z. B. Bilderserien). Selbstverständlich hilft er bei allen Fragen, die rund um die abzulegende Prüfung auftauchen.

Anmeldung

Jedes Jahr werden die berechtigten Gartenpfleger (siehe unter „Teilnehmerkreis“) durch den Landesverband direkt angeschrieben und zur Prüfung eingeladen. Die Kreis- und Bezirksverbände werden parallel dazu informiert. Eine verbindliche Bereitschaftserklärung zur Teilnahme an der Prüfung hat daraufhin schriftlich an den Landesverband zu erfolgen. Aus den zurückgesendeten Anmeldungen werden maximal 10 Prüflinge ausgewählt (Kriterien: Anzahl der besuchten Spezialkurse, Reihenfolge des Posteinganges), nicht berücksichtigte Gartenpfleger haben im kommenden Jahr Vorrang. Die Prüfung kann nur einmal abgelegt werden.

Auszeichnung

Die Auszeichnung erfolgt mit einer hochwertigen Urkunde sowie einer speziellen Gartenpfleger-Anstecknadel, die den erfolgreichen Teilnehmern durch den jeweiligen Bezirksverband im Rahmen einer angemessenen Veranstaltung überreicht werden.